

BUDGETIERUNG UND CONTROLLING (TEIL 23):

ROX-KENNZAHLEN (2)



Prof. Dr. Werner Seebacher, Unternehmensberater, e-mail: office@seebacher.com, www.seebacher.com

Wie im letzten Artikel aus der Reihe Budgetierung und Controlling (BTV Unternehmen 2-2005) geschildert, soll mit Hilfe der ROX-Kennzahlen die Rentabilität bzw. Profitabilität von Unternehmen dargestellt werden. Die ROX-Kennzahlen stellen jeweils das Ergebnis (Return = R) bzw. den Gewinn aus der Gewinn- und Verlustrechnung im Verhältnis zu (on = O) einer bestimmten Einflußgröße X dar.

Neben der im letzten Artikel behandelten Frage, welcher Gewinn für die Ermittlung der Kennzahlen verwendet wird (der Gewinn aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens, der Gewinn aus der gesamten Geschäftstätigkeit unter Einbeziehung des Finanzerfolges, der Gewinn vor oder nach Berücksichtigung von Zinsen, der Gewinn vor oder nach Steuern), stellt sich auch die Frage, welche Einflußgröße X in die Berechnung der jeweiligen ROX-Kennzahl einfließen soll.

Mit Ausnahme der Kennzahl ROS, die den Gewinn aus der Gewinn- und Verlustrechnung in Relation zum Umsatz aus der Gewinn- und Verlustrechnung setzt, werden im Rahmen der Berechnung der ROX-Kennzahlen jeweils bestimmte Werte aus der Bilanz dem Gewinn aus der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt.

Die Werte aus der Bilanz, die für die Kennzahlenberechnungen verwendet werden, können entweder der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz entnommen werden. Je nachdem, welche Bilanzseite für die Herkunft der entsprechenden Bilanzwerte herangezogen wird, sind die jeweiligen Kennzahlen somit entweder Vermögens- oder Kapitaleinsatz-orientiert zu interpretieren.

Die Kennzahlen ROI (Return on Investment, Gesamtkapitalrentabilität) und ROE (Return on Equity, Eigenkapitalrentabilität) als die wohl bekanntesten ROX-Kennzahlen, die auf Basis von Bilanzwerten ermittelt werden, beziehen sich auf den Einsatz von Gesamt- bzw. Eigenkapital im Unternehmen.

Weitere, in letzter Zeit immer häufiger verwendeten Kennzahlen, tragen hinter dem bekannten „RO“ entweder ein „A“ oder ein „C“ in ihrer Bezeichnung. Das „A“ in der Bezeichnung steht für Assets, die Vermögensgegenstände, das „C“ steht für Capital, die Kapitalwerte des Unternehmens.

Somit werden etwa die Kennzahlen ROA, ROFA und ROTA auf Basis der Assets, der Vermögensseite der Bilanz, ermittelt, die Kennzahlen ROCE und ROACE hingegen werden basierend auf dem Capital, der Kapitaleseite der Bilanz, berechnet.

Je nach Ausprägungsform der jeweiligen Kennzahl gehen entweder die gesamten Vermögens- oder Kapitalwerte der Bilanz (üblich etwa bei ROTA und ROI) oder aber nur bestimmte Teile der Vermögens-

oder Kapitaleseite der Bilanz in die Berechnung der Kennzahl ein. Dahingehend orientiert sich natürlich die gewünschte Aussage bzw. die Interpretation der jeweiligen Kennzahl.

Neben der Herkunft bzw. Herleitung der jeweiligen Kennzahl von der Vermögensseite oder der Kapitaleseite der Bilanz ist weiters zu berücksichtigen, ob für die Berechnung der Kennzahl lediglich die jeweiligen Bestände von Vermögens- oder Kapitalwerten aus der Anfangsbilanz als Basis verwendet werden, oder ob die Entwicklung dieser Bestände im Zeitverlauf mit in die Berechnung der Kennzahl einfließt.

Diese Thematik ergibt sich daraus, daß in den Formeln für die ROX-Kennzahlen (mit Ausnahme der Kennzahl ROS) einerseits Flußgrößen (der Gewinn aus der Gewinn- und Verlustrechnung) und andererseits Bestandsgrößen (die jeweiligen Bestände von Vermögens- oder Kapitalwerten aus der Bilanz) verwendet werden.

Immer, wenn Flußgrößen und Bestandsgrößen zu einander in Relation gesetzt werden, ist eine Entscheidung dahingehend zu treffen, ob lediglich die Anfangsbestände der jeweiligen Bestandsgrößen zu berücksichtigen sind, oder ob die Entwicklung dieser Bestände im Zeitverlauf mit in die Betrachtung einfließen soll. Die Einbeziehung der Entwicklung der Bestände im Laufe des Jahres läßt sich dadurch lösen, daß Durchschnittswerte der jeweiligen Bestände ermittelt werden und daß somit der durchschnittliche Vermögens- oder Kapitaleinsatz im Laufe eines Jahres Berücksichtigung findet.

Im Rahmen der Ermittlung von Durchschnittswerten ergibt sich die Fragestellung, welche Bestände zu welchen Zeitpunkten in die Berechnung dieser Durchschnittswerte einzubeziehen sind. Gibt es eine kontinuierliche bzw. lineare Entwicklung der Bestände im Verlauf des Wirtschaftsjahres, so wird es meist genügen, den Durchschnitt aus dem Anfangsbestand in der Anfangsbilanz und dem Endbestand in der Schlußbilanz zu ermitteln. Kommt es jedoch zu unterjährigen Schwankungen der jeweiligen Bestände, dann wird es für eine exakte Berechnung sinnvoll sein, den Durchschnitt aus mehreren Beständen (etwa aus Quartalsbeständen oder sogar aus Monatsbeständen) zu ermitteln, um zu einer verlässlichen Aussage über den durchschnittlichen Vermögens- oder Kapitaleinsatz zu gelangen.

In den folgenden Artikeln aus der Reihe Budgetierung und Controlling wird auf die Hintergründe, die Berechnungsweisen und auf die Interpretation der verschiedenen ROX-Kennzahlen näher eingegangen.

Prof. Dr. Werner Seebacher, Unternehmensberater, Fachgebiet Unternehmensplanung und Controlling. Lehrbeauftragter an mehreren Universitäten. Kontakt: Seebacher Unternehmensberatung GmbH, München, Graz.